

Auf ein Wort!

Zum Bericht „Kein Wort über Umgehung“ in der Ausgabe vom Montag:

Liebe SPD, mit Bedauern lese ich, dass ich Deinen Erwartungen als Haindlingerin nicht entspreche: kein lauter Aufschrei, kein Protest gegen die Umgehungsstraße! Aber warum sollte ich auch? Die Sache scheint doch klar: beim Besuch einer Partei, deren Programm kein Wort über die Straße verliert. In einem Ortsteil, dessen Eingänge riesi-

ge Protestbanner zieren. Doch darf ich hoffen? In Deinem Artikel geht es ja fast ausschließlich um die Straße! Machst Du beim Thema Umgehung etwa doch noch kehrt? Ich kenne mich bei Dir nicht aus. Wo stehst Du denn jetzt? Orientierung und Alternativen bietet uns die IG „Haindling-Nord: Nein – Regionaltrasse: Ja“ unter www.umgehung-geiselhöring.de.

Mir bleibt jetzt nur noch eins: wählen, und zwar leise.

*Eva Hack
Haindling*

Wenn eine Umgehung, dann nur Hainsbach

Zum Thema Umgehungsstraße Geiselhöring:

Recht haben die Bürger und Freien Wähler, wenn sie eine Umgehung von Hainsbach fordern. Denn es zeugt nicht von Weitsicht und Ehrlichkeit, wenn die Vertreter der CSU in regelmäßigen Abständen den Bewohnern von Hainsbach vorgaukeln, dass „Haindling-Nord“ die bessere und einzig machbare Variante für die Entlastung vom Durchgangsverkehr wäre. Der einstimmige Stadtratsbeschluss vom April 2012 für eine Umgehung Hainsbach hat nach wie vor Gültigkeit. Er muss nur umgesetzt werden. Und dafür muss die Stadt Geiselhöring endlich beim CSU-dominierten Kreistag vorstellig werden.

Aber jetzt zu den Verkehrszahlen. Das Staatliche Bauamt geht bei seiner Prognose 2030 davon aus, dass der Verkehr in Hainsbach von jetzt 3200 Kraftfahrzeuge pro Tag auf 3900 Kraftfahrzeuge pro Tag steigen wird. Durch „Haindling-Nord“ wird eine Entlastung von 1000 Kraftfahrzeugen pro Tag prognostiziert. Bei einer Umgehung Hainsbach wird dagegen eine Entlastung von 2500 Kraftfahrzeugen pro Tag erwartet. Jetzt Fragen an die örtlichen Vertreter der CSU: Warum

„Haindling-Nord“, wenn die Zahlen doch eindeutig für die Umgehung Hainsbach sprechen? Wann ist man bereit, für und nicht gegen das Dorf zu arbeiten?

Zum Schluss noch drei Sätze zu „Haindling-Nord“. Ich zitiere aus dem Verkehrsgutachten von 2017: „Der Durchgangsverkehr durch Geiselhöring, der heute noch über den Stadtplatz und Landshuter Straße führt, ist von rund 950 auf rund 650 Kraftfahrzeuge pro Tag als Summe beider Fahrtrichtungen zurückgegangen.“ Und für eine Entlastung von 650 Fahrzeugen will man jetzt „Haindling-Nord“ mit sieben Brücken und brutalem Eingriff in die Landschaft bauen, obwohl die jüngste Entwicklung gezeigt hat, dass Betriebsansiedlungen auch ohne „Haindling-Nord“ möglich sind.

*Joseph Bachhuber
Geiselhöring*

Kein Wort über Umgehung

Aufschlag der Geiselhöringer SPD in Haindling

Haindling. (pas) Die Geiselhöringer SPD verzichtet dieses Mal bewusst auf die „normalen Wahlkampfabende“ und setzt auf Aktionen vor Ort: So macht das „Rote Radl“ – der SPD-Aufschlag in den Ortsteilen – Station in Haindling. Die Stadtratskandidaten der SPD erwarteten zum Ortstermin ein starkes Statement der Haindlinger gegen die geplante Umgehungsstraße „Haindling-Nord“ – doch der Protest blieb aus.

„Wir waren schon etwas überrascht“, so SPD-Ortsvorsitzender Michael Meister. „Nachdem wir bereits im Laufe des Jahres 2019 der Bürgerinitiative gegen die Umgehung Haindling-Nord im Rahmen unserer SPD-im-Dialog-Formate die Möglichkeit zur Einflussnahme boten, erwarteten wir ein starkes Statement der Bürger vor Ort“, so Meister. „Doch scheinbar war es für einen Protest zu kalt“, stellte Ortsvorsitzende Barbara Kasberger fest. Wahlkampf sei Meinungsbildung – in beide Richtungen. Die Parteien stellten sich und ihre Ziele für die kommende Legislaturperiode vor,

die Bürger konfrontierten die Kandidaten mit ihren Forderungen an die Kommunalpolitik. So funktioniere das in der Regel, so Kasberger. „Auch wenn wir intern nicht einer Meinung zur Umgehung Haindling-Nord sind, scheinen unsere beiden Stadträte Harry Büttner und Josef Eisenhut mit ihrer Zustimmung alles richtig gemacht zu haben“, so Michael Meister.

Dass die Haindlinger auch sonst keine Ideen und Forderungen an die Kommune haben, scheint daher auch nicht verwunderlich. Mehr Gutes kann man als Stadt einem Ortsteil nicht zukommen lassen, so die einhellige Meinung. Jede weitere Diskussion wurde bisher vom Thema Umgehungsstraße überlagert. Doch für die SPD ist eine flächendeckende Internetversorgung mit 1Gbit/s im Endausbau auch für Haindling wichtig. Gleiches gilt für eine gute Radweganbindung zur Schule und ins Freizeitzentrum sowie eine innovative Möglichkeit, auch in diesem Ortsteil wieder „Einkaufen vor Ort“ anbieten zu können.



Für Umgehung Hainsbach

Freie Wähler auf der Zielgeraden zur Wahl

Geiselhöring. (lab) Die Freien Wähler Geiselhöring haben sich am Donnerstag zu einer Versammlung im Sportheim Sallach getroffen. Dabei wurde Zwischenbilanz zu den bisherigen Wahlveranstaltungen gezogen und es wurden weitere Termine vorbereitet. Stadtrat Wolfgang Bäuml blickte auf die bereits durchgeführten Wahlversammlungen, die erfreulich gut besucht waren, zurück. Aufgrund der überwiegend positiven Resonanz bei den Veranstaltungen gehe man nun motiviert in die letzten beiden Wochen bis zur Wahl.

In dem breitgefächerten Wahlprogramm, das die Freien Wähler vorstellten, hätten die Bürger viele eigene Wünsche wiederfinden können. Insbesondere die breite Ablehnung der Trasse „Haindling-Nord“ sei Motivation, weiterhin für eine Realisierung einer Umgehung Hainsbach zu kämpfen. Den Zuhörern lagen außerdem die Ortskerne der Dörfer und die Innenstadt von Geiselhöring sowie ein gutes und sicheres Verkehrsnetz, auch für Fußgänger und Radfahrer, am Herzen.

Zu diesen Punkten werden die Freien Wähler in den nächsten Tagen noch einige neuralgische Stellen im Gemeindegebiet begutachten.

Den Wortmeldungen der Zuhörer konnte man ebenso entnehmen, dass viele Beschlüsse des Stadtrates für die Bürger nur schwer verständlich und nachvollziehbar sind. Hier wollen die Freien Wähler in Zukunft für deutlich mehr Transparenz durch eine Veröffentlichung von Begründungen und Fakten sorgen. Auch die bauliche Situation des Rathauses und des Bürgerhauses, vor allem die fehlende barrierefreie Erreichbarkeit wichtiger Einrichtungen, empfinden die Bürger als unzureichend. Dies deckt sich mit dem Ziel der Freien Wähler, umgehend mit Planungen für bauliche Verbesserungen am Rathaus zu starten.

Interesse zeigten die Bürger an den Möglichkeiten bei der Wahl des Bürgermeisters. Da es nur einen Bewerber gibt, dürfen die Wähler dieses Mal selbst eine Person für die Wahl zum Bürgermeister auf dem Stimmzettel vorschlagen.